

wäre die Wiederkehr jener Zustände kaum zu vermeiden. Denn wird die Politik bloß um den Politik willen betrieben, so wird sie mit andern Worten aus dem Verbande der religiösen Verpflichtungen gelöst, dann kann sich einer ruhig jener Politik ergeben, bei der er am besten seine Rechnung machen zu können glaubt, und jene Zeitungen unterstützen, die seiner Liebhaberei antragen, seine religiöse Haltung wird dadurch nicht berührt.

(P. Weis, a. a. O. S. II, Seite 513.)

Schweiz

Der Besuch der Landesausstellung

war in den letzten Tagen folgender:
20. Mai: Tageskarten 10,017, Dauerkarten 10,017, Abendkarten 730, zusammen 15,337.
21. Mai (Fussfahrt): Tageskarten 10,914, Dauerkarten 17,067, Abendkarten 1776, zusammen 29,757.

Die Montagmorgen Blätter brachten eine Meldung der Depechesagentur, nach welcher die Frequenz am Aufnahmestage 70,000 Personen betragen hätte! Das ist also richtig falsch, wie sich jemand in solchen Fällen auszubürgern pflegt.

Aus dem Bundeshaus.

Der Bundesrat hat, wie wir vernahmen, in einer längeren Sitzung von gestern vormittags die Postsparschaffensweise und den betreffenden Gesetzesentwurf mit einigen geringfügigen Änderungen gutgeheissen.

Gemäß Artikel 28 des schweizerischen Nationalbundesgesetzes wird die Entschädigung an die Kantone für 1913 auf Fr. 2,415,027.55 festgesetzt.

Die Besoldungen der Gerichtsbehörden

sind am letzten Samstag vom Grossen Rat des Kantons Wallis in folgender Weise erhöht worden. Der Präsident des Kantonsgerichts erhöht Fr. 4500, ein Kantonsrichter Fr. 4000, der Gerichtsschreiber Fr. 2800. Die bisherigen Nebenkosten der Gerichtsbehörden stehen in Zukunft in die Staatskasse und fallen daher nicht mehr den Beamteten zu.

Die Gehälter der Bezirksrichter werden auf Fr. 4000 erhöht für die Bezirke Sitten, Martigny und Monthey, auf Fr. 3500 für Brig und Siders und auf Fr. 1700 bis 2500 für die übrigen Bezirke. Die großrathliche Kommission hatte insgesamt noch eine Erhöhung von Fr. 5400 beantragt, verteilt auf elf weniger bezahlte Bezirksrichter. Der Grossrat ließ es aber beim staatsräthlichen Projekt bewahren. Dieses in erster Lesung angenommene Dekret hat rückwirkende Kraft auf den 1. Januar 1914. Die zweite Lesung erfolgt im November. Der französische Staatsrat Goujepin wollte durch Vornahme im Protokoll die Gehaltserschöpfungen sofort in Kraft treten lassen. Leuzinger trat dem Antrag entgegen. Da nur das Dekret mit Rückwirkung auf den 1. Januar dieses Jahres in Kraft treten soll, so zog der Departementsvorsteher seinen Antrag zurück.

Das neue eidgenössische Viehseuchengesetz.

Das eidgenössische Landwirtschaftsdepartement veröffentlicht den Entwurf zum neuen Viehseuchengesetz, wie er aus der Expertenberatung hervorgegangen ist. Das Gesetz umfasst 48 Artikel in 6 Abschnitten, deren erster folgende Seuchen aufzählt, welche dem Gesetz unterstellt werden: Rinderpest, Lungenseuche, Maul- und Klauenseuche, Ross-, Tollwut, Milzbrand, Rinderkrankheit, Schweinepest und Schweinekrankheit. Dem Bundesrat bleibt vorbehalten, bis zum Erlass eines Gesetzes zur Bekämpfung der Tuberkulose, die vorliegenden Gesetzesbestimmungen, soweit sie dazu geeignet sind, auch auf die Tuberkulose des Rindviehgeschlechts anzuwenden. Des Weiteren werden besondere Maßnahmen gegen die Pestilenzpest, Hühnercholera und den Faulbrand der Bienebstöcke in Aussicht gestellt.

Sodann werden die Bestimmungen über den

Viehverkehr, die Gesundheitszeugnisse, die besonderen Maßnahmen bei dem Auftreten von Seuchen ausgeführt, welche eine ganze Reihe wichtiger Neuerungen enthalten. Ein besonderer Abschnitt bringt als abschlagsweise Neuordnung des Grundsatzes der Entschädigungspflicht seitens der Kantone und Gemeinden gegenüber den geschädigten Viehbesitzern. Die Hälfte der bisherigen Auslagen übernimmt der Bund in Form einer Rüdenentschädigung an die Kantone. Auch für die Bekämpfung der Rinderpest, der Maul- und Klauenseuche und für die Schutz- und Heilimpfungen wird ein Bundesbeitrag von 50 Prozent in Aussicht gestellt.

Das „Abzapfen“ elektrischer Kraft

wird nach dem Bundesgesetz über elektrische Installationen mit maximal 3000 Fr. oder mit einer Gefängnisstrafe von höchstens einem Jahr bestraft. Buße kann mit Gefängnis zugleich ausgetrochen werden. Länglich hat das Gericht in Vevey diese Strafvollstreckungen gegenüber einem Abonnierten des Goulerwerbes in Les Brenets getilgt gemacht. Der Betreffende hatte sich verschiedene Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen lassen. In Stelle der im Kaufabschreibe vorgesehenen Lampen hatte er solche von viel gröserer Lichtstärke angebracht, ohne dem Werk davon Mitteilung zu machen. Das Gericht verurteilte den unredlichen Abonnierten zu einer Buße von 100 Fr. oder 20 Tagen Gefängnis, sowie zur Tragung alter Kosten.

Ein Soldatenvater.

In Andermatt starb im Alter von 63 Jahren Corp.-Rat Josef Renner, Vater von neun Kindern. Mit nicht geringem Stolz blieb er auf seine tapferen Nachkommen stolz. Sieben seiner Kinder sind als Infanterie-Unteroffiziere und Soldaten bei den Gotthardschützen eingeteilt, während die beiden jüngsten im Alter von 16 und 17 Jahren am militärischen Bewaffneten Vorunterricht teilnehmen. Vater Renner selbst war ebenfalls ein sehr eisiger Soldat.

Eine rücksichtsvolle Kirchenruhr

besitzt seit einigen Tagen die thurgauische Gemeinde Mammen am Untersee. Sie ist ein Geschenk des Herrn Nationalrat Dr. Ultmann,

der zugleich Arzt und Eigentümer der dortigen Kurhaus ist. Die Turmuhr der neuen Kirche besitzt zugleich die Eigentümlichkeit, daß sie von abends 8 Uhr bis andern morgens wieder um 8 Uhr sein rücksichtsvoll schlägt. Die halben und ganzen Stunden werden nur zur Tagesszeit geschlagen. Ob damit dem Großteil der Einwohner ein großer Dienst erwiesen sei, dürfte freilich fraglich sein. Das Uhrwerk stammt aus der Uhrenfabrik Mäder in Andelsingen und soll seine 1700 Fr. gelöst haben.

Ein jugendlicher Lebensretter.

Am Nachmittag bei Basel spielten einige Kinder in der Nähe der Badeanstalt bei der Breite, als ein sechs Jahre altes Knäblein auslief und in den hochsiedenden Rhein fielte. Der 12-13 Jahre alte Walter Graber bemerkte diesen Vorfall und sprang in den Rhein, wo es ihm unter großer Lebensgefahr gelang, den Knaben zu retten; dem mutigen Retter gebührt alles Lob.

Stadtverschmelzung von St. Gallen.

Die Parteitagen der Konservativen von St. Gallen, Straubenzell und Tablat beschlossen in übereinstimmender Weise, nächsten Sonntag bei der Abstimmung über die Postulaten zur Stadtverschmelzung die Stimmen freizugeben, bezw. sich der Stimmabgabe zu enthalten. Speziell das vorgesehene Eingehen der konfessionellen Schulen Tablat und das Fehlen der Schulratsverhältniswahl sollen die Katholisch-Konservativen zu ihrer Stellungnahme veranlaßt haben, während auch in diesen Versammlungen die wirtschaftliche Notwendigkeit der Stadtverschmelzung vollständig anerkannt wurde. Die bisherigen Versammlungen der Freisinnigen Demokraten und Sozialdemokraten haben sich in entschiedener Weise für die Stadtverschmelzungspostulate ausgesprochen.

halgenden Wagen heran und rast dem Kutscher die Adresse zu:

„Santa Agata-Hospital!“
Nach wenigen Minuten schon hält der Wagen vor dem hohen schmucklosen Gebäude. Der Pförtner öffnet, und der junge Mann fragt nach Herrn Dr. Röder.

Der Bescheid, der Herr Doktor sei heute nicht mehr zu sprechen, scheint den Fremden sichtlich zu erregen. Ob der Pförtner nicht wisse, wo er den Herrn Doktor treffen könne...

Nach kurzem Nachdenken bedeutet der Pförtner dem jungen Mann, zu warten. Er werde Fräulein Danelli fragen. Die wisse Bescheid. Gleich darauf erscheint eine einschwebende aussallende zierliche Dame.

„Sie wünschen Herrn Dr. Röder zu sprechen, Signore?“

„Ja, Signorina. Ich bin nur deshalb hier. Der Herr Doktor ist ein Freund meiner, der dem Erdbeben ums Leben gekommenen Eltern.“

Woll Interesse ruhen. Was kann sonst ein Mensch tun? Und seine Augen leuchteten blass dunkel auf dem hübschen Gesicht des jungen Mannes, das deutlich den Stempel einer kaum überstandenen schweren Krankheit trägt.

Der Herr Doktor ist in der Villa Miranda unten am Kai“, erwidert sie freundlich. „Er befindet dort einen Patienten.“

„Glauben Sie, daß ich ihn dort noch antreffen werde?“

„Sicher. Der Patient ist ein alter Freund von ihm, bei dem er stets ein Stündchen verweilt.“

„Besten Dank, Signorina.“

„Bitte sehr!“

„Sie will sich wieder zurückziehen. Aber ein ihr selbst unerklärliches Interesse an dem bleichen jungen Mann läßt sie noch zögern.“

„Ihr Name, Signore?“ fragt sie schlicht.

Ein Kunstmuseumliches Testament

hat der verstorbene Mathematikprofessor Charles Nachmet hinterlassen, indem er sein ganzes auf über 100,000 Fr. geschätztes Vermögen für die Restaurierung und den Unterhalt der Louranner Kathedrale bestimmte. Er war ein großer Bewunderer gotischer Kunst und hat wiederholt Reisen ausdrücklich dem Besuch der mittelalterlichen Kirchendächer Frankreichs gewidmet. Einige kleinere Legate sind für künstlerische und wissenschaftliche Zwecke ausgeteilt. Seine Bücher und Bildersammlungen fallen an die öffentlichen Bibliotheken von Louranne. Außerdem enthält das Testament den Satz: „Die Paläte mit stereoskopischen Bildern jedoch sollen samt dem Stereoskop, sowie mit dem Schach- und dem Damenspiel und andern Spielen dem Kinderhospital zufallen.“

Im Neuenburgersee ist ein Korsaren von 24,5 Pfund gefangen worden, der 85 Zentimeter Länge und 65 Zentimeter Baundurchmesser hat. Nach dem Schuppenstreifen ist der Fisch etwa 40 Jahre alt. Man hat ihn für das Neuenburger Naturhistorische Museum erworben.

Ausland

Der baldige Rücktritt

des französischen Kabinetts ist wahrscheinlich. Es wird verübt, die Minister seien in den wichtigsten Fragen, besonders den finanziellen und militärischen, geteilter Ansicht. Einige Minister hegen den Wunsch, die Regierung möchte das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit modifizieren, andere halten an der alten Fassung des Gesetzes fest.

Eine russische Universität im Ausland

wollen die russischen Juden gründen. In Russland wird ihnen das Studium sehr erschwert, in den westeuropäischen Universitäten sucht man sich gegen die Überbewertung von russischen Studenten und Studentinnen zu schützen, indem ihnen die Aufnahme erschwert wird. Zuletzt wollen sie sich damit behelfen, daß sie eine eigene Hochschule gründen. Am nächsten Montag soll zu diesem Zweck in Bern eine Versammlung stattfinden.

Vom Weltfrieden

redet man wieder. Aber diesmal in einer unfreudlichen Tonart. Die ungarische Delegation hat das Marinekubus angenommen. Graf Andrássy betonte die Notwendigkeit der Schlafserfüllung der Monarchie, da man sich in einem Zeitpunkt befindet, wo der Friede am wenigsten gesichert erscheine.

Über den atlantischen Ozean fliegen

will diesen Sommer der englische Aviatiker Gustav Hamel. Er glaubt, die 2500 Kilometer lange Strecke nach Galway in Irland in 20 Stunden durchfliegen zu können. Sein Eindecker, welcher gegenwärtig konstruiert wird, wird eine Geschwindigkeit von 120 Kilometern pro Stunde erreichen, und er wird nach Notwendigkeit 25 Stunden in der Luft bleiben können. Ein Offizier einer der größten transatlantischen Schiffsschäftslinien wird Hamel begleiten, der der transatlantischen Schiffsschäftsroute folgen wird. Obwohl der Apparat nicht als Hydroplane gebaut wird, erlaubt es ihm die großen Flügel doch, auf das Wasser niedergezugehen, um etwaige Rettungsarbeiten vorzunehmen.

Eine Bluttat in der Eisenbahn.

In einem von Florenz in Arezzo eintreffenden Schnellzug wurde in einem Abteil zweiter Klasse eine Dame im Alter von etwa sechzig Jahren bewußtlos aufgefunden. Sie wies am Kopfe mehrere tödliche, vom Revolvergeschüsse hervorruhende Wunden auf. Nach den bei ihr gefundenen Papieren handelt es sich um eine Amerikanerin, namens Clelia. Man hat Verdacht auf einen jungen Mann, der mit der Dame im gleichen Abteil reiste. Man fand jedoch bei der Dame noch eine Geldbörse mit 260 Pfund Sterling und amerikanischen und italienischen Banknoten.

Die Erdbebenkatastrophe in Sizilien.

Wie der „Osservatore Romano“ mitteilt, hat die Erdbebenkatastrophe in der Umgebung von Tricarico südlich vom Neapel in ganz Italien einen schmerzlichen Eindruck gemacht. Der Bischof von Tricarico, Msgr. Arista, berichtete das Katastrophenamt über das schreckliche Unglück, wobei er hervorholte, daß mehrere Kirchen eingeknickt seien und um den Segen des Heiligen Paters bat. Der Papst ließ durch den Kardinalstaatssekretär mitteilen, daß er für die Verstorbenen bete und daß er den Überlebenden von ganzem Herzen den apostolischen Segen erteile. Das durchbare in Südsizilien hat wieder gezeigt, daß bei solchen elementaren Katastrophen die religiöse Trost der Menschen ist und die katholischen Bischöfe und Priester dabei die besten Helfer aus der Not sind. Der Kardinalbischof von Catania hat sich als wahrer kirchlicher Hirt sofort an Ort und Stelle der Katastrophe begeben, wo er die Bevölkerung tröstete und ihr auch die nötige Hilfe gewährte. Derselbe Kardinal hat auch die katholischen Vereine seiner Erzbistüme aufgerufen, den Unglücklichen weiter zu Hilfe zu eilen.

Eine 36-stündige Dauerausfahrt

hat gestern früh halb 8 Uhr das Zeppelinluftschiff L III von Friedrichshafen aus angetreten, um 10 Uhr stieg es über Basel.

Ein schwerer Wahlwerber-Krawall

ereignete sich letzten Sonntag nachts in London. Es wurden 47 Verhaftungen vorgenommen, darunter diejenige von drei Männern. Als die Stimmabber im Hyde Park eine Barriere zertrümmerten, gerieten sie abermals mit der Polizei in Konflikt, wobei einer der Manifestanten getötet wurde.

Während Abends griffen die Stimmabber mehrere Ministerien in Whitehall an und schlugen einige Fensterscheiben ein. 67 Manifestanten wurden verhaftet, darunter Sylvia Pankhurst. In Versammlungen wurde gegen das Vorgehen der Polizei protestiert und beschlossen, an den König eine Abreise zu richten.

In London West nahm die Polizei Haushaltungen vor und beschlagnahmte eine Menge von Messingsteinen, Hämmern usw., sowie von wichtigen Schriftstücken. Vier Frauen wurden verhaftet. Man glaubt, daß ein Feldzug der Stimmabber gegen die Auslagen der Länder in Westend vorbereitet und dadurch bereitgestellt wurde.

Der Handelsakademiker Milutin Schefer

richtete am letzten Sonntag auf den Erzherzog Leopold Salvator und den Baron von Kreis einen Brief, als die beiden das Theater verliegten, einen Revolver. Schefer wurde verhaftet, nachdem ihm die Waffe sofort beim Anschlag auf die beiden entzogen worden war. War weiss noch nicht, wen das Attentat gegolten hat.

Auf der Buttilow-Werft

brach in St. Petersburg am 21. hs. vormittags ein Brand aus, der in einer Stunde drei Werftstätten zerstörte. Das Feuer vernichtete viele Teile von im Bau befindlichen Schiffen. Der Schaden beträgt 200,000 Rubel.

Ohne Pardon zu geben

haben die Sieger bei der Schlacht von Zaredo in den Kampf bei Kerthe einen General der Bundesstruppen und 32 Offiziere seines Stabes gesangen und sogleich hingerichtet.

Schweiz: Ausfälle und Vergehen

Eine Prämie von 1000 Fr. hat die Luzerner Regierung auf die Ergröpfung des Aufmordeters von Krummbach ausgesetzt.

Ein Hasenarbeiter einer Schiffahrtsgesellschaft in Lissabon, namens Alcestante, der während des letzten Streites entlassen worden war, begab sich nach dem Gebäude dieser Gesellschaft, um Arbeit zu verlangen. Als man sie im versteigerte, gab er auf den Sekretär der Gesellschaft vier Revolverkugeln und floh. Ein sofortige Verhaftung erfolgte.

„Gangrecht. Bernardo Morganino.“ Ein der Getöteten von Messina.

Orlando fühlt, wie ihm das Blut zu Herzen schlägt.

„Wäre es möglich, daß Clelia hier — in nächster Nähe von ihm? —“

Er will den Diener nach ihr fragen, doch der ist so unverschämt spöttisch dreck — es kommt Orlando, wie eine Entzweiung vor, zu diesem Menschen von der Geliebten zu sprechen.

So rasch ihn seine Füße tragen, eilt er den vom Diener bezeichneten Parkweg hinab.

Nicht achtet er der hohen schwarzen Wolle, die sich am westlichen Himmel zusammenballt und nach näher zieht. Nicht der kräftigen Brise, die vom Meer heraufweht. Wie hypnotisiert hängen seine Füße an dem aus dem Dunkel des Parkeinganges hervorhängenden Gartenhäuschen.

„Gest steht er vor der niedrigen Tür.“

„Soll er gleich eintreten? Die freudige Überraschung vollständig machen?“

Orlando läuft ...“

Männerstimmen dringen an sein Ohr, die ihm bekannt erscheinen.

„Leise öffnet er die Tür.“

(Fortsetzung folgt.)



Eine wirksame Frühlingskur ist die Biomatz-Kur!

Wenn Sie anfangen abzumagern, wenn Ihr Teint matt wird, wenn Ihre Kräfte schwanden, wenn Sie aus einem unbestimmten Unlustgefühl heraus spüren, dass Ihre Säfte verderben sind, dass Ihr Geist nicht mehr die alte Spannkraft und Elastizität aufweist, dann sorgen Sie für Abhilfe, bevor es zu spät ist. Nehmen Sie Ihre Zuflucht zu einer Biomatz-Kur und Sie werden in kurzer Zeit wieder ein gesunder, kräftiger, leistungsfähiger Mensch werden.

Biomatz

kann ohne jegliche Zubereitung genossen werden, so wie es aus der Büchse kommt. Sie können es also auch am Orte ihrer Berufstätigkeit einnehmen. Doch kann man es auch zusammen mit Milch, Kakao, Tee, Kaffee, Suppen oder dergleichen nehmen. Es schmeckt gleich vorzüglich und verleiht anderen Speisen und Getränken einen feinen, aromatischen Beigeschmack. Dabei ist Biomatz nicht teuer. Die kleine Dose kostet **Fr. 1.60**, die grosse Dose **Fr. 2.90**. — Tägliche Ausgabe ca. 25 Cts.

Pharmazeutische Preise
Gesundheit und Erholung
Reichsbund und Gewerbeblätter
Dr. Paulus-Denkmal, Solingen, 1000

Von der Schweiz Lande
Maschinen-Gefüge

Ausschreibung

Die Gemeinde Böbingen ist vorabends im Dorf Böbingen einen Wettbewerb einzulegen zu lassen. Bewerber dieser Arbeit können sich um die wichtigste Auskunft bis 26. Mai bei Dr. Röder, alt Böbingen, in Böbingen, hierzu anmelden. Böbingen, den 17. Mai 1914. 1049 Dr. Gemeinherz.

BAD BONN

Gesellschaftssalon Böblingen bei Freiburg

vom 25. Mai bis zum 15. Oktober geöffnet

Schattensäume, ruhige Lage an den Ufern der Saane, getäuscht vor dem Winde. Ozonreiche, ständige Luft.

Schneefallhaltige Quellen, sehr kohlensauer und langensalzhaltig. Analysen gemacht durch das H. Dr. Romatelli und Joyce, Professoren an der Universität in Freiburg.

Anzeige: Empfehlenswerte Bäder bei chronischem Asthma der Schleimhäute (Atmungs- und Verdauungsorgane und der Harntrakt), chronischen Rheumatismus, Gicht, Gelenkschmerz, Glieder- und Drehkrankheiten; Hautentzündungen; blutende Geschwüre und Hämorrhoiden; Leberanschwellung; nervösen Leiden; Frequenzstörungen ic.

1068

Handels- und Landwirtschafts-Bank, Freiburg

Die regelmäßigen Zinsen betragen 4 1/4 %, von Obligationen 5 %.

II. Kantonales Musikfest

Stäffis-am-See

Sonntag, den 24. Mai 1914

Uhr 10 Uhr: Aufmarsch des Spezialzuges — Festzug.

Empfang der Gesellschaften.

Uhr 2 Uhr: Großes Konzert im Casino.

Uhr 5 Uhr: Gesamtstund — Festzug. 1067

Um diese große Bedeutung — Rauhisches Fest.

Ausgewählte Stücke aus „Blues Städte“.

Beigl. der Spezialzüge besichtigen Sie die Malerei.

Schützengesellschaft Platteien

Letzter obligatorischer Schießtag:

Sonntag, den 24. Mai 1914

Beginn 12 Uhr mittags

Dienst- und Schießbüchlein mitbringen. 1062 Der Vorstand.

Pfaff-Nähmaschinen

Werkstatt für Haushalt und gewerbliche Zwecke

Mustergültiges Fabrikat von hoher Vollendung
Zur Kunstmäderie vorzüglich geeignet
Man besorgt die Reparaturen 1071

E. WASSMER, Freiburg

Sonntag, den 24. Mai 1914

Preiskugeln

in der

Wirtschaft zum „Weissen Kreuz“, Giffers

Freiburg lädt ein 1070 Das Komitee.

Sonntag, den 24. Mai

Austritt mit Musikunterhaltung

im Hotel Bellevue

Bogen freimüthig einlädt 1073

Niebo, Wirt.

Liegenschaftssteigerung

Am Dienstag, den 29. Mai 1914, von 8 bis 12 Uhr nachmittags, werden die Familien Schäfer und Blawieck, in einem Wohnhaus im Weitwinkel, zum Kreuz, in Schmitten, ihr bewohntes gelegen in Berg und bestehend, in Wohnung, Eisdiele, Stall, zwei Säugarten 84 m², zwei Räume, und Keller und zwei 178 Räumen. Gut eingerichtet, vorzügliche Raumanzahl, Entnahmefreiheit nach Überprüfung. 1078

Die Biedungen werden vor der Steigerung freilich gehabt werden.

Das Auktionsamt, 1078

Räume, Biedung erlaubt ist. R. Meyer, Notar, in Düsseldorf.

Am Dienstag, den 29. Mai 1914, von 8 bis 12 Uhr nachmittags, werden die Familien Schäfer und Blawieck, in einem Wohnhaus im Weitwinkel, zum Kreuz, in Schmitten, ihr bewohntes gelegen in Berg und bestehend, in Wohnung, Eisdiele, Stall, zwei Säugarten 84 m², zwei Räume, und Keller und zwei 178 Räumen. Gut eingerichtet, vorzügliche Raumanzahl, Entnahmefreiheit nach Überprüfung. 1078

Die Biedungen werden vor der Steigerung freilich gehabt werden.

Das Auktionsamt, 1078

Räume, Biedung erlaubt ist. R. Meyer, Notar, in Düsseldorf.

Am Dienstag, den 29. Mai 1914, von 8 bis 12 Uhr nachmittags, werden die Familien Schäfer und Blawieck, in einem Wohnhaus im Weitwinkel, zum Kreuz, in Schmitten, ihr bewohntes gelegen in Berg und bestehend, in Wohnung, Eisdiele, Stall, zwei Säugarten 84 m², zwei Räume, und Keller und zwei 178 Räumen. Gut eingerichtet, vorzügliche Raumanzahl, Entnahmefreiheit nach Überprüfung. 1078

Die Biedungen werden vor der Steigerung freilich gehabt werden.

Das Auktionsamt, 1078

Räume, Biedung erlaubt ist. R. Meyer, Notar, in Düsseldorf.

Am Dienstag, den 29. Mai 1914, von 8 bis 12 Uhr nachmittags, werden die Familien Schäfer und Blawieck, in einem Wohnhaus im Weitwinkel, zum Kreuz, in Schmitten, ihr bewohntes gelegen in Berg und bestehend, in Wohnung, Eisdiele, Stall, zwei Säugarten 84 m², zwei Räume, und Keller und zwei 178 Räumen. Gut eingerichtet, vorzügliche Raumanzahl, Entnahmefreiheit nach Überprüfung. 1078

Die Biedungen werden vor der Steigerung freilich gehabt werden.

Das Auktionsamt, 1078

Räume, Biedung erlaubt ist. R. Meyer, Notar, in Düsseldorf.

Am Dienstag, den 29. Mai 1914, von 8 bis 12 Uhr nachmittags, werden die Familien Schäfer und Blawieck, in einem Wohnhaus im Weitwinkel, zum Kreuz, in Schmitten, ihr bewohntes gelegen in Berg und bestehend, in Wohnung, Eisdiele, Stall, zwei Säugarten 84 m², zwei Räume, und Keller und zwei 178 Räumen. Gut eingerichtet, vorzügliche Raumanzahl, Entnahmefreiheit nach Überprüfung. 1078

Die Biedungen werden vor der Steigerung freilich gehabt werden.

Das Auktionsamt, 1078

Räume, Biedung erlaubt ist. R. Meyer, Notar, in Düsseldorf.

Am Dienstag, den 29. Mai 1914, von 8 bis 12 Uhr nachmittags, werden die Familien Schäfer und Blawieck, in einem Wohnhaus im Weitwinkel, zum Kreuz, in Schmitten, ihr bewohntes gelegen in Berg und bestehend, in Wohnung, Eisdiele, Stall, zwei Säugarten 84 m², zwei Räume, und Keller und zwei 178 Räumen. Gut eingerichtet, vorzügliche Raumanzahl, Entnahmefreiheit nach Überprüfung. 1078

Die Biedungen werden vor der Steigerung freilich gehabt werden.

Das Auktionsamt, 1078

Räume, Biedung erlaubt ist. R. Meyer, Notar, in Düsseldorf.

Am Dienstag, den 29. Mai 1914, von 8 bis 12 Uhr nachmittags, werden die Familien Schäfer und Blawieck, in einem Wohnhaus im Weitwinkel, zum Kreuz, in Schmitten, ihr bewohntes gelegen in Berg und bestehend, in Wohnung, Eisdiele, Stall, zwei Säugarten 84 m², zwei Räume, und Keller und zwei 178 Räumen. Gut eingerichtet, vorzügliche Raumanzahl, Entnahmefreiheit nach Überprüfung. 1078

Die Biedungen werden vor der Steigerung freilich gehabt werden.

Das Auktionsamt, 1078

Räume, Biedung erlaubt ist. R. Meyer, Notar, in Düsseldorf.

Am Dienstag, den 29. Mai 1914, von 8 bis 12 Uhr nachmittags, werden die Familien Schäfer und Blawieck, in einem Wohnhaus im Weitwinkel, zum Kreuz, in Schmitten, ihr bewohntes gelegen in Berg und bestehend, in Wohnung, Eisdiele, Stall, zwei Säugarten 84 m², zwei Räume, und Keller und zwei 178 Räumen. Gut eingerichtet, vorzügliche Raumanzahl, Entnahmefreiheit nach Überprüfung. 1078

Die Biedungen werden vor der Steigerung freilich gehabt werden.

Das Auktionsamt, 1078

Räume, Biedung erlaubt ist. R. Meyer, Notar, in Düsseldorf.

Am Dienstag, den 29. Mai 1914, von 8 bis 12 Uhr nachmittags, werden die Familien Schäfer und Blawieck, in einem Wohnhaus im Weitwinkel, zum Kreuz, in Schmitten, ihr bewohntes gelegen in Berg und bestehend, in Wohnung, Eisdiele, Stall, zwei Säugarten 84 m², zwei Räume, und Keller und zwei 178 Räumen. Gut eingerichtet, vorzügliche Raumanzahl, Entnahmefreiheit nach Überprüfung. 1078

Die Biedungen werden vor der Steigerung freilich gehabt werden.

Das Auktionsamt, 1078

Räume, Biedung erlaubt ist. R. Meyer, Notar, in Düsseldorf.

Am Dienstag, den 29. Mai 1914, von 8 bis 12 Uhr nachmittags, werden die Familien Schäfer und Blawieck, in einem Wohnhaus im Weitwinkel, zum Kreuz, in Schmitten, ihr bewohntes gelegen in Berg und bestehend, in Wohnung, Eisdiele, Stall, zwei Säugarten 84 m², zwei Räume, und Keller und zwei 178 Räumen. Gut eingerichtet, vorzügliche Raumanzahl, Entnahmefreiheit nach Überprüfung. 1078

Die Biedungen werden vor der Steigerung freilich gehabt werden.

Das Auktionsamt, 1078

Räume, Biedung erlaubt ist. R. Meyer, Notar, in Düsseldorf.

Am Dienstag, den 29. Mai 1914, von 8 bis 12 Uhr nachmittags, werden die Familien Schäfer und Blawieck, in einem Wohnhaus im Weitwinkel, zum Kreuz, in Schmitten, ihr bewohntes gelegen in Berg und bestehend, in Wohnung, Eisdiele, Stall, zwei Säugarten 84 m², zwei Räume, und Keller und zwei 178 Räumen. Gut eingerichtet, vorzügliche Raumanzahl, Entnahmefreiheit nach Überprüfung. 1078

Die Biedungen werden vor der Steigerung freilich gehabt werden.

Das Auktionsamt, 1078

Räume, Biedung erlaubt ist. R. Meyer, Notar, in Düsseldorf.

Am Dienstag, den 29. Mai 1914, von 8 bis 12 Uhr nachmittags, werden die Familien Schäfer und Blawieck, in einem Wohnhaus im Weitwinkel, zum Kreuz, in Schmitten, ihr bewohntes gelegen in Berg und bestehend, in Wohnung, Eisdiele, Stall, zwei Säugarten 84 m², zwei Räume, und Keller und zwei 178 Räumen. Gut eingerichtet, vorzügliche Raumanzahl, Entnahmefreiheit nach Überprüfung. 1078

Die Biedungen werden vor der Steigerung freilich gehabt werden.

Das Auktionsamt, 1078

Räume, Biedung erlaubt ist. R. Meyer, Notar, in Düsseldorf.

Am Dienstag, den 29. Mai 1914, von 8 bis 12 Uhr nachmittags, werden die Familien Schäfer und Blawieck, in einem Wohnhaus im Weitwinkel, zum Kreuz, in Schmitten, ihr bewohntes gelegen in Berg und bestehend, in Wohnung, Eisdiele, Stall, zwei Säugarten 84 m², zwei Räume, und Keller und zwei 178 Räumen. Gut eingerichtet, vorzügliche Raumanzahl, Entnahmefreiheit nach Überprüfung. 1078

Die Biedungen werden vor der Steigerung freilich gehabt werden.

Das Auktionsamt, 1078

Räume, Biedung erlaubt ist. R. Meyer, Notar, in Düsseldorf.

Am Dienstag, den 29. Mai 1914, von 8 bis 12 Uhr nachmittags, werden die Familien Schäfer und Blawieck, in einem Wohnhaus im Weitwinkel, zum Kreuz, in Schmitten, ihr bewohntes gelegen in Berg und bestehend, in Wohnung, Eisdiele, Stall, zwei Säugarten 84 m², zwei Räume, und Keller und zwei 178 Räumen. Gut eingerichtet, vorzügliche Raumanzahl, Entnahmefreiheit nach Überprüfung. 1078

Die Biedungen werden vor der Steigerung freilich gehabt werden.

Das Auktionsamt, 1078

Räume, Biedung erlaubt ist. R. Meyer, Notar, in Düsseldorf.

Am Dienstag, den 29. Mai 1914, von 8 bis 12 Uhr nachmittags, werden die Familien Schäfer und Blawieck, in einem Wohnhaus im Weitwinkel, zum Kreuz, in Schmitten, ihr bewohntes gelegen in Berg und bestehend, in Wohnung, Eisdiele, Stall, zwei Säugarten 84 m², zwei Räume, und Keller und zwei 178 Räumen. Gut eingerichtet, vorzügliche Raumanzahl, Entnahmefreiheit nach Überprüfung. 1078

Die Biedungen werden vor der Steigerung freilich gehabt werden.

Das Auktionsamt, 1078

Räume, Biedung erlaubt ist. R. Meyer, Notar